

ann, 3. Februar 1912.
nderen Anzeige.

und Bekannten machen wir
Mitteilung, daß meine I.
re Mutter und Großmutter

e **Ushöfer,**
Straßer

in einen sanften Tod von
elichen Leiden erlöst wurde.
auernden Hinterbliebenen:
S. F. Ushöfer.
Oberlehrer Ushöfer.
Montag den 5. Februar,
3 Uhr Mitt.

ert, 2. Februar 1912.
agung.

den Beweise inniger Teil-
r langen Krankheit unseres
Bruders

mil

den Ruhestätte, sowie für
Blumenspenden sagen ihren
ernenden Hinterbliebenen:
Annie Otto Mast.

alb, 2. Februar 1912.
agung.

und Bekannten, besonders
in Herrenalb, die der

e **Wacker**

d für die innige Teilnahme
er, sei auf diesem Wege

enden Hinterbliebenen:
ad Wacker, Heilbronn,
b Wacker, Heilbronn,
ger, Kornwestheim,
ie Mainger, Karlsruhe.

ausen.
eide- und Nähkurs.

nd den noch fernstehenden Damen
nd Umgebung diene hiemit zur

neide- und Nähkurs
5. Februar, vormittags

nur 12 Damen Aufnahme
rechtzeitig die Anmeldung im
Ligen.

aushaltungs-Nähinstitut.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Sonntag Septuagesimä, den
4. Februar,
Predigt 10 Uhr (Ap. 9, 26-42; Lied
Nr. 555): Stadtpfarr Wammel.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne: Derselbe.

Mittwoch, den 7. Februar, abends
8 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 9. Februar, abends
8 Uhr Missionsstunde.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr. 19.

Neuenbürg, Samstag den 3. Februar 1912.

70. Jahrgang.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

Leopoldstrasse 1.

Mein realer großer

Räumungs-Verkauf

beginnt am heutigen Samstag den 3. Februar, bei welcher Gelegenheit

sämtliche Winterwaren, sowie große Partien Schweizer Stickereien,
Klöppelspigen, Spitzenstoffe, Besätze, Stoff- und Glacé-Handschuhe,
Untertaillen, Stickerei-Röcke, Winter- u. Sommer-Unterröcke,
Strümpfe, Socken, Taschentücher, Wäsche, Handarbeiten, Regenschirme,
Lederwaren, Taschen aller Arten, Samt-, Leder- und Fantasie-Gürtel usw.

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf kommen.

Die noch vorhandenen **Pelze**, darunter noch einige sehr wertvolle Stücke, gebe ich zu und unter
Fabrikpreisen ab.

Pforzheim,
Leopoldstraße 1.

Fritz Schumacher

Neuenbürg.
Auf die bevorstehende

Konfirmation

empfehle ich

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Franz Andräs.



Ein tüchtiger
Arbeiter
und zwei kräftige
Jungen

im Alter von 17-18 Jahren
finden dauernde Arbeit bei
Hans Bauer,
Sägewerk, Herrenalb.

Es gibt kein besseres
Hausmittel

gegen **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-
ung, Influenza oder Krampf-
husten etc. als

Karl Mik's allein echte
Spizwegetisch
Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10
und 20 Stk. mit dem Namen
Karl Mik zu haben in Neuen-
bürg: G. Pfister, S. Hall;
in Calmbach: W. Loher;
in Döbel: G. Handensack; in
Herrenalb: G. Dehse; in
Schönbach: H. Breitling.

Sparsame Frauen.
Stricket nur Sternwolle

Orangestern feinste Sternwolle
Blaustern hochfeine Sternwolle
Rotstern beste
Violetstern Premium-Sternwolle
Grünstern
Braunstern
Strümpfe und Socken aus Sternwolle
sind die billigsten, weil an
Haltbarkeit im Tragen unübertroffen

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Hohenfeld.

Auch beim Nachfüllen



verlange man ausdrücklich **MAGGI's**
Würze u. achte darauf, dass die Würze
aus der grossen Originalflasche gefüllt
wird! denn darin darf gesetzlich nichts
anderes als **MAGGI's** Würze felle-
halten werden.



Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten, Arbeitern, Lehrlingen, Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinssfuß 3,75%. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar im Oberamt Neuenbürg:

- Neuenbürg Hr. W. Röß, Privatier,
- Birkenfeld „ Hauptlehrer Eisenhardt,
- Calmbach „ Chr. Höger, Ortsteuerbeamter,
- Dobel „ Hauptlehrer Jacob,
- Enzklösterle „ Pfarrer Daber,
- Herrenalb „ R. Bechtle, Stadtpfleger,
- Höfen „ Pfarrer Döchterle,
- Schömburg „ Hauptlehrer Kärermann,
- Wildbad Frau Auguste Kappelmann Witwe.



Schrotmühlen
für Kraftbetrieb,
von 1/2 SO.— ab,
Brennholz-
Kreisfägen

3—4 Km. in einer Stunde zu sägen,
empfehlen in vorzüglicher Ausführung
Bee & Mauthe,
Maschinenwerkstätte :: Neuenbürg.

Einzug
von
Forderungen
aller Art

bewirkt allerorts, erfolg-
reich, billig und
gewissenhaft
Inkasso-Geschäft
Wolfinger,
Neuenbürg,
Alte Pforzheimerstr. 26.



Pfaff—Gritzner—Phönix
Nähmaschinen
3 der besten Fabrikate
empfehlen in schöner Auswahl unter
jährlicher Garantie
Kataloge gratis u. franko.
Friedrich Herzog, Calw,
Nähmaschinenhandlung
mit bestingerichteter Reparaturwerkstatt. (Elektrischer Betrieb.)

Wer an Haarausfall u. Schuppen

leidet,
wende sich
vertrauensvoll
an



Mündliche
Ankünfte
gratis.

Karl Theurer, Spezialist für Haar- und Bartpflege
in Wildbad, Olgastrasse 19a.



Fischer's Deutsch-
Südwest-Wolle
vertricht jede Hausfrau, weil
dieselbe von bester Qualität,
sehr ausgiebig und billig ist.
Zu haben in allen besseren
Geschäften, wo nicht vorrätig,
wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
Reutlingen.

Wollen Sie

ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma **Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.** Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit **RM. 10 bis 300 000** stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche und Rücksprache kostenfrei. **Kein Inseraten-Unternehmen.**

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung per
Frühjahr für ein größeres gem.
Warengeschäft gesucht. Kost und
Wohnung im Hause.
Angebote an die Exped. d. Bl.

Ital. Hühner, Zucht-
geflügel u. Bruterei bewährt.
Rassen, alle Hachtgeräte.
Lehrreicher Katalog gratis.
Geßlegelhof 1. Wergentheim 850.



Musikinstrumente
aller Art, Saiten
Bestandteile,
Grammophone, Platten,
Grammophonadeln u.
kaufen Sie nirgends besser und
billiger als im **Musikhaus**
Fr. Griessmayer,
Pforzheim, Neherstraße 5,
sein Marktplatz.

Chr. Schill

Baugeschäft u. Baumaterialien-
handlung
in **Wildbad**
empfehlen waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf bei billiger
Berechnung ab Lager hier:
Kalkziegel und Vierschwänze,
gewöhnl. Ziegel und Schindeln,
Glasziegel und Glasziegel,
Portlandzement und Sackfall,
Zement, Ton-, Steingut-
und Porzellanplatten,
Backsteine u. Kaminsteine,
Verblender in rot und gelb,
Schwammsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Steine und Platten,
Steingut- und Zementröhren,
Drainage-Röhren,
Carbolinum und Dachpappen,
Kosmos-Tafeln,
bewährt gegen feuchte Wände,
Ceresit- und Viber
für wasserdichten Beton,
Gipsdielen
5, 7 u. 10 cm stark für Wände,
Zasergipsplatten
1 1/2 cm stark für Decken,
Kaminreinigungstürchen
mit 20, 25 u. 30 cm Lichtweite,
Dachfenster,
für Holz und gewöhnl. Ziegel,
Ziegel-Rabitz u. Rabitz-Gefächte,
Sourdis 50—100 cm lang.



Verkaufsstellen:
Neuenbürg: G. Lustnauer und
Franz Andros; Geldernbach:
L. F. Genthner; Gerrensbad:
Aug. Lang; Herrenalb: Wild.
König; Pforzheim: W. Dol-
linger, Schloss 4; Birkenfeld:
S. Döchterle; Calmbach: F. H.
Bauer; Gräfenhausen: G.
Kändler Ww.; Höfen: Albert
Stegmayer; Schwann: Aug.
Rillig zur „Sonne“; Weiler:
W. Maier.

Große Auswahl in

Kinderwagen, Promenade- wagen, Klappfahrstühlen

haben Sie zu äußerst billigen Preisen bei

Moritz Gerwig,
Pforzheim brim Sedausplatz.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldener Stern.
Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.
Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

brauchen Sie Geld? Auch ohne
Bürgen, Kautionsfähig Schreib.
Sie sof. an F. Schubert, Berlin
C 2, Bürohans Straße, Margite, 80.

Hypothekengelder

bis zu 60% der Schätzung sind
auszuleihen.
Anfragen sind zu richten an
den Cassaler, Chiffre E. M. 100.



bestes
Waschmittel



Auf den Markt:

geben ist oft gleichbedeutend
mit sich erklären. Darum
pflegen vorsorgliche Frauen
besonders bei rauhem Wetter
in der Handtasche neben Vor-
temonnoie und Schlüssel eine
Schachtel **Hybert-Tablet-**
ten mitzunehmen, die jede
Fieberzeit im Entfachen ban-
nen. Die Schachtel kostet in
allen Apotheken nur 1 Mark
und die Wirkung ist unüber-
troffen.

Schömburg.
Einen gut erhaltenen
Spazierschlitten
hat billig zu verkaufen
Martin Rothaler Witwe.

Viktorien-Theater
Pforzheim.

Sonntag den 4. Februar:
Nachmittags 1/4 Uhr.

Alt-Heidelberg.

Abends 1/8 Uhr.
Der ledige Gatte.

Montag den 5. Februar:
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus.

Dienstag den 6. Februar:
Anfang 8 1/2 Uhr.

Miß Dufelsack.

Donnerstag den 8. Febr.:
Anfang 8 1/2 Uhr.

Meyers.

Freitag den 9. Februar:
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die letzten sechs Wochen.

Zur Na-
bemerks-
werten
und Klauen-
Nimmer der
vom 27. Janu-
strow, der sich
mann daselbst
sehte dieselben
Versuchsmateria-
fägung. Um d-
Können, hatte er-
licht nun sein
was das Euge-
wie Prof. D.
Mitteln entschie-
seine Ungiftigkeit
portretende auf
öfter auf die W-
der Klauen in
troden dieselbe
wunden Stellen-
terien und Nel-
und Eingangsp-
wohl noch einige
Hervorragend ist
und sicher aufir-
Kranken kaum b-
Zihen leicht w-
den Extremitäten
Erfolge waren
Kranken mit S-
besritten werde-
die Dauer der
dem abgelängt
dem sehr versch-
des erlauben d-
solge noch keine
spezifische Wirk-
der Krankheit
Schädigungen in
schwere, als bös-
tionen entstehen
föhden und h-
Herzleisches od-
bestehen, die si-
ausdehnt und
und Nieren über-
sen sich naturge-
Behandlung ni-
der Ausrottung
Euguforn keine

Leonberg
lung.) In Maul-
lung der Maul-
angewendet. E-
teuren Mittel b-
wo trotz Euguf-
oa. 10 Ställen
z. T. nach 2-
benachbarten W-

Der Dia-
Kautionsfähige Heber

6)
Neben Sie
ortigem! Er w-
machte er mit i-
sollen Sie hören
hier im Hause
Sigris; Du w-
stellen soll. V-
tochter, Sigris
Einat Sigris, bei-
Doch wir wolle
beginnt Du mi-
W! Du mein
einladen sollten

— und
Dame ein und
nassen Kleider.
„Ja, natürlich
halten, was er
in wenigen Wor-
Bartholomäus
wenigen Worten
vernahm, daß es
durch „ein ver-
einen großen Be-
bares Veranlaß
Sein Schlafzim-

Wahl in
Bromenade-
pfahrstühlen
 nigen Preisen bei
erwig,
 Sedausplatz,
 Sparvereins.

is Zittel
 ad
 Hauptstrasse 75'
 idener Stern,
 elier am Platze.
 rm., 2-7 Uhr nachm.
 -2 Uhr.
 en Krankenkassen.

ypothekengelder
 zu 60% der Schätzung sind
 zuteilen.
 Anfragen sind zu richten an
 Enzähler, Chiffre E. N. 100.

Schömberg,
 Einen gut erhaltenen
Spazier Schlitten
 billig zu verkaufen
 artin Rothacker Witwe.

Viktoria-Theater
Pforzheim.
 onntag den 4. Februar:
 Nachmittags 1/4 Uhr.
lt-Heidelberg.

Abends 1/8 Uhr.
er ledige Gatte.
 onntag den 5. Februar:
 Anfang 8 1/2 Uhr.
ie Fledermaus.

onntag den 6. Februar:
 Anfang 8 1/2 Uhr.
liß Dufelsack.
 onnerstag den 8. Febr.:
 Anfang 8 1/2 Uhr.
Meyers.

onntag den 9. Februar:
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 e letzten sechs Wochen.

Württemberg.

Zur Maul- und Klauenseuche. Einen bemerkenswerten Beitrag zur Behandlung der Maul- und Klauenseuche durch Euguform liefert die jüngste Nummer der „Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift“ vom 27. Januar. Tierarzt Dr. Lehmann in Gästrow, der sich von Anfang an an den von Hoffmann daselbst vorgenommenen Heilversuchen beteiligte, setzte dieselben seither fort, es stand ihm ein reiches Versuchsmaterial von 600-700 Rindern zur Verfügung. Um die Heilvorgänge exakt beobachten zu können, hatte er sich viel Zeit gelassen, und veröffentlicht nun seine Erfahrungen. Im ganzen kam er, was das Euguform betrifft, zu denselben Ergebnissen wie Prof. S., es verdient vor den seither üblichen Mitteln entschieden den Vorzug hauptsächlich durch seine Ungiftigkeit und die außerordentlich prompt hervortretende antiseptische Wirkung. Rechtzeitig und öfter auf die Wunden der Maulhöhle, des Cuters und der Klauen in Pulver- oder Salbenform appliziert, trocknen dieselben so rasch ein, daß es gar nicht zu wunden Stellen kommt, es wird daher den Eierbakterien und Nekrobazillen die günstige Ansiedlung und Eingangspforte entzogen und es können damit wohl auch einzelne Nachkrankheiten verhütet werden. Hervorragend ist das Mittel auch durch seine sofort und sicher auftretende Schmerzinderung, so daß die Kranken kaum das Futter verlagern, sich an den Kranken Rihen leicht melken lassen und bald wieder von den Extremitäten Gebrauch machen können. Diese Effekte waren überraschend und traten bei allen Kranken mit Sicherheit auf, es kann daher nicht bestritten werden, daß durch das wertvolle Mittel die Dauer der Seuche bei gutartig erkrankten Rindern abgekürzt und der Verlauf gemildert wird. Bei dem sehr verschiedenartigen Auftreten der Seuche indes erlauben die mit Euguform erzielten guten Erfolge noch keinen Rückschluß auf eine nie versagende spezifische Wirkung. Je nachdem durch die Erreger der Krankheit oder durch deren Toxine auch innere Schädigungen im Organismus erzeugt werden, können schwere, als bössartige Nachkrankheiten bekannte Affektionen entstehen, die das Leben in hohem Grad gefährden und hauptsächlich in fettiger Entartung des Herzfleisches oder in schwerer ophthälmischer Entzündung bestehen, die sich über den ganzen Verdauungsstrahl ausdehnt und auch auf andere Organe wie Leber und Nieren übergeht. Erkrankungen solcher Art lassen sich naturgemäß durch die äußerliche antiseptische Behandlung nicht beeinflussen; es kann daher von der Ausrottung der Seuche in einem Lande durch Euguform keine Rede sein.

Leonberg, 1. Febr. (Zur Euguformbehandlung.) In Mühllingen O.A. Calw wird zur Behandlung der Maul- und Klauenseuche das Euguform angewendet. Offenlich macht man dort mit dem teuren Mittel bessere Erfahrungen als in Neulingen, wo trotz Euguformbehandlung die Seuche noch in ca. 10 Ställen ausbrach und die erkrankten Tiere z. T. nach 2-3 Wochen nicht abgeheilt waren. Im benachbarten Weil der Stadt blieb die Seuche ohne

Euguformbehandlung auf ein Gehst, im benachbarten Heimsheim auf 2 Gehst beschränkt. In Mönchingen, wo neben der Euguformbehandlung Kontrollversuche mit anderen billigeren Mitteln gemacht wurden, blieb die Seuche ebenfalls auf drei Ställe beschränkt und heilten die Kontrollierten mindestens ebenso rasch ab als die mit Euguform behandelten. Bei einem dieser letzteren Tiere traten in den gesunden Klauenpalten trotz glücklicher Euguformbehandlung noch Blasen und Geschwüre auf. Von einem Erfolg durch Euguformbehandlung kann man also in diesen Fällen, die sich mit den meisten übrigen Beobachtungen decken, nicht sprechen.

Weinsberg, 1. Febr. Im vergangenen Herbst wurde verschiedentlich gemeldet, daß in böswilliger Absicht in Weinbütten Petroleum geschüttet und so der Wein ungenießbar gemacht wurde. Der Weinbauversuchsanstalt wurde nun eine Menge Proben solch ungenießbaren Weines zur Untersuchung übersandt und Professor Dr. Reizner stellte fest, daß das Petroleum auf die Gärung durchaus keinen schädlichen Einfluß ausübt. Der Geschmack des Weines wird natürlich so stark beeinträchtigt, daß der Wein für den menschlichen Gaumen nicht mehr taugt. Das einzige bis jetzt bekannte Mittel zur Beseitigung dieses unangenehmen „Nebengeschmacks“ ist das Sesamöl, das jedoch nach dem neuen Weingesetz nicht angewendet werden darf, denn es ist nicht gestattete Wein der mit Sesamöl gereinigt wurde, zu verlaufen. Dagegen kann durch Petroleum ungenießbar gewordener Wein nach wie vor durch Sesamöl gereinigt werden, wenn der Wein nur für den eigenen Hausgebrauch in Verwendung kommt.

Bom Neckar, 31. Jan. Die Schonzeit der Fluß- und Bach-Forellen ist regelmäßig am 10. Oktober bis 10. Januar, ebenso die der Bach- und Kreuzungsforellinge. Sie wird jedoch häufig durch bezirkspolizeiliche Vorschriften mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse oder Witterungseinflüsse verlängert. Doch wird sie im ganzen Lande ansfangs Februar beendet sein. Damit ist dann auch wieder der Fang oben. Rationelle Fischer werden jedoch gerne bis April warten. Denn das Angeln ist nutzlos, es heißt nichts und in die Reule vertritt sich selten ein Schwanz. Somit ist die eigentliche Schonzeit von der Natur dem Angler viel weiter hinaus verlegt. Auch der gefährlichste Feind der Forelle, die Ente, hat längere Schonzeit einzuhalten. Sie muß noch weitere 6 Wochen über die gesetzliche Schonzeit hinaus von Fischwasser fern gehalten werden. Dies wird jedoch gewöhnlich da, wo das Fischwasser den Gemeinden gehört, nicht eingehalten. Im Interesse der Forellenfischerei liegt es aber, die Enten möglichst lang dem Gewässer fern zu halten und eine fischerfreundliche Gemeindebehörde wird auch hier siederlich eingreifen.

Eine epochemachende Erfindung.

So darf man es wohl nennen, was einem jungen Tübinger Mediziner nach mehrjährigen Versuchen gelungen ist, nämlich ein Verfahren zu erfinden, wie man alkoholfreie Getränke, insbesondere Apfel- und

Tranbenmost in Fässern aufbewahren und täglich abzapsen kann, ohne daß der Rest in Gärung übergeht. Es ist dadurch jedermann, der Wert auf gute alkoholfreie Getränke legt, die Möglichkeit gegeben, ohne das etwas umständliche Sterilisieren in Flaschen in einfachster und verhältnismäßig billiger Weise für das ganze Jahr sich einen Hausstrahl einzutun, der sämtliche im Handel befindlichen alkoholfreien Getränke nicht nur an Güte und Wohlgeschmack, sondern auch an Billigkeit bei weitem übertrifft. Durch dieses Verfahren, das patentamtlich geschützt ist, wird es möglich sein, die Produkte der Landwirte und Weingärtner in ausgedehnter Weise unvergoren aufzubewahren und dadurch wertvolle Nahrungsmittel unserem Volk zu erhalten, statt sie wie seither durch die Gärung in wertlose, ja schädliche Genussmittel zu verwandeln. Wie nötig das ist, zeigt das jüngste Berliner Vorkommnis mit erschreckender Deutlichkeit. Dort sind um die Weihnachtszeit fast 100 Menschen an Methylalkohol zugrunde gegangen, der dem Schnaps beigemischt war. (Der ist ein „höherer“ Verwandter des gewöhnlichen Aethylalkohols.) Aber wäre das geschehen, wenn eben nicht der Genuss des nicht so unmittelbar gefährlichen Weingeistes einen solchen Umfang angenommen hätte? Genau betrachtet ist dieser ja viel verderblicher. Nach sorgfältigen Schätzungen, beruhend auf einer genauen ärztlichen Statistik in der Schweiz, sterben in Deutschland mindestens 40 000 Personen jährlich an der langsamen Alkohol-Vergiftung. Umso mehr muß die Möglichkeit begrüßt werden, die wüßlichen Früchte der Obstbäume und der Reben ihrer wahren Bestimmung, unsere wertvollsten Nahrungs- und Kraftspender zu sein, zu erhalten. Nähere Auskunft über das neue Verfahren erteilt die Geschäftsstelle des Schwäb. Bauverbands gegen den Alkoholismus in Neulingen, Uhlandstraße 51.

O. G. R.

Schwäbische Sedentage.

Am 29. Januar 1525 fand die erste Versammlung der Oberländer Bauern zu Valtringen bei Biberach statt. Sie wollten aber noch keine Gewalttat sondern „gütlich Recht“, da sie das nicht erreichen konnten, kam es dann zu dem bekannten großen Bauernkrieg.

Am 29. Januar 1608 starb Herzog Friedrich, ein prachtliebender und ziemlich verschwenderischer Herrscher von Württemberg. „Er war“, wie Römer sagt, „der talentvollste der damaligen protestantischen Fürsten Deutschlands, aber sein Volk atmete bei seiner Todesnachricht wie von einem schweren Druck auf.“

Am 30. Januar 1542 kam König Ferdinand auf seiner Reise zum Speyerer Reichstag nach Schwäbisch Hall.

Am 30. Januar 1348 befahl König Karl IV. den Städten Eßlingen, Neulingen, Rottweil, Daß, Gmünd, Heilbronn, Weinsberg und Weil, nachdem sie ihm durch ihre Bevollmächtigten gehuldigt, seinen Vordobglen den Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg an seiner Statt zu schwören und zu huldigen.

Der Diamant des alten Fritz.

Titelarbeit Heberichung aus dem Normogischen des Fredrik Viller von Friedrich Känel.

(Redaktion verboten.)

Neben Sie mir nicht von Feldherrntalent und dergleichen! Er war hinter als alle andern und darum machte er mit ihnen sich, was er wollte! — Aber nun sollen Sie hören, wie es mit diesem verdammten Einbruch hier im Hause zugegangen ist. Du blinzelst mir zu, Sigrid; Du meinst wohl, daß ich Euch Monk vorstellen soll. Very well! Das ist meine Bruders-tochter, Sigrid Fritz, und dieser hier mein Bruderssohn, Einar Fritz, beide die Freude und Stütze meines Alters. Doch wir wollen von dem Einbruch sprechen! — Was! beginnst Du mir auch Geschichter zu schneiden, Einar? Ah! Du meinst, daß wir Herrn Monk zum Sihen einladen sollten —

„— und zu einem Glase Wein,“ fiel die junge Dame ein und warf einen mitleidigen Blick auf meine nassen Kleider.

„Ja, natürlich soll Monk sich setzen und alles erhalten, was er begehrt; mittlerweile aber kann ich ihm in wenigen Worten erzählen, wie alles zugegangen ist.“

Bartholomäus Fritz war indessen kein Mann von wenigen Worten und es dauerte ziemlich lange, bis ich vernahm, daß er schlaflos gelegen hatte, wach gehalten durch „ein verteuftelt unangenehmes Gefühl in der einen großen Rehe“, und dann um ein Uhr ein sonderbares Geräusch im Zimmer unterhalb gehört hatte. — Sein Schlafzimmer lag nämlich über dem Saale, in

dem wir saßen. — Er, nicht faul, sprang aus dem Bett, ergriff einen geladenen Revolver, der immer auf seinem Nachttisch bereit lag, und einen Säbel, der daneben stand; es waren Dinge aus seinem abenteuerlichen Leben.

So ausgerüstet und mit Pantoffeln an den Füßen, sonst aber ohne weitere Bekleidung als ein Nachthemd, schlich er sich die Treppe hinab und öffnete leise die Thüre zum Saal. Hier sah er zwei Männer, die ruhig daran arbeiteten, seine Schränke aufzubrechen und den wertvollsten Inhalt derselben in einen Sack zu stecken.

„Ich gab zuerst zwei Schüsse auf ihre Köpfe ab,“ fuhr Fritz fort, „aber als der Pulverrauch sich verzog, da sah ich, daß sie beide noch am Leben waren und eben durch das Fenster entflohen. Mit dem Säbel in der Hand stürzte ich ihnen nach, und sie würden nicht lebendig hingekommen sein, wenn ich nicht über den verdammten Panthier gestraucht wäre!“ — Er zeigte auf eine große, aufgestopfte Tigerkloze, die umgestürzt mitten im Zimmer lag.

„Aber Du hättest sie töten können, Dank!“ fiel die junge Dame vorwurfsvoll ein.

„Ja, töten! Ich wünschte, ich hätte sie zu Nagou gebrannt. Aber hören Sie, nun kommt das Aergerschste von Allem. Nur der eine der Lumpen konnte durch das offene Fenster entweichen — ich hatte die Krampen an der anderen Hälfte nicht eingehakt — und da der andere vernünftig nicht Zeit hatte zu warten, bis ich wieder aufgestanden war, fuhr er gleich mit dem Kopf voran durch Glas und Sprossen.

Das ging nun aber nicht so glatt; denn als ich von dem verdammten Panther loskam, hing noch sein linkes Bein zum Fenster herein. Das sollst Du nicht mit Dir nehmen, dachte ich, denn ich war jetzt nur ein paar Ellen von ihm entfernt und hielt den Säbel über dem Kopf geschwungen; aber gerade, als ich zuhau, gerate ich mit dem einen Fuß in den Rachen des Eisbären und fiel zum zweitenmal. — Ja, Sie lachen! Sie glauben mir vielleicht nicht; aber ich sage Ihnen, wäre mir nicht der Eisbär in den Weg gekommen, so hätte ich in diesem Augenblick den Fuß des Schurken und vielleicht noch ein Stück von der Wade desselben vor Ihnen auf den Tisch legen können; hier können Sie selber sehen, der Säbel nahm den Stiefelhaken und die Sohle mit sich. Weiter reichte ich nicht, aber ein paar Zoll tiefer würden genügt haben!“

Er legte triumphierend einen breiten, großen Stiefelhaken mit daran hängender Sohle, augenscheinlich durch einen kräftigen Hieb vom Stiefel getrennt, vor mich hin.

„Dies ist Alles, was von dem Herr übrig geblieben ist. Der Rest sprang quer durch den Garten und hinaus auf die Drammensstraße. Der Revolver war mir ebenfalls entfallen, sonst würde ich wohl noch ein paar Schüsse auf sie abgegeben haben. Ich erschöpf mit demselben einmal einen Zulu auf siebenzig Schritte — er hatte mir ein Fußkn gestohlen, der Hallunke.“



Am 31. Januar 1600 ist der seinerzeit berühmte Professor der Physik Georg Liebler in Tübingen gestorben. Er hat das ganze Elend eines armen, begabten Studierenden durchkosten müssen. Er war der Sohn eines Bauern von Neckartenzlingen und im Jahre 1594 geboren. Sein Vater brachte ihn auf die hohe Schule nach Tübingen und bezahlte als Kostgeld für ihn — eine Suppe ohne Brot — jährlich 5 Gulden. Vom Spital erhielt er wöchentlich einen Laib Brot, den er sogleich in 7 Portionen für die Woche verteilte. So hungerte sich der ganze Student durch, bis ihn endlich Herzog Ulrich unter die ersten 14 Stipendiaten aufnahm. Später wurde er Pfarrer in Dettingen, dann Professor der römischen und griechischen Sprache und hernach der Physik, in der er bedeutendes leistete. Er starb so arm, daß er die letzten Jahre seines Lebens wieder sein Essen im Stipendium bekam.

Am 1. Februar 1812 ist in Eßlingen der nachmalige Obertribunalrat Franz Weber, Präsident der Abgeordnetenversammlung 1863 bis 1868, 1870 bis 1874 und Vizepräsident des Reichstages 1874, geboren.

Am 2. Februar 1410 stifteten die Schuhmacher-gesellen zu Heilbronn eine Bruderschaft mit einer gemeinsamen Kasse.

Am 2. Februar 1535 wurde erstmals in Stuttgart das heilige Abendmahl nach protestantischen Ritus gefeiert.

Am 3. Februar 1725 starb in Königsbronn der Prälat Matthäus Viller, einer der besten Orientalisten des 18. Jahrhunderts. Er war in Stuttgart im Jahre 1646 geboren.

Dermisches.

Wahlkuriosa. Wir sind in der Lage, einige im 7. Wahlkreis abgegebene ungültige Stimmzettel bezw. deren Aufschrift wiederzugeben; vielleicht ergötzt sich doch der eine oder andere Leser daran:

Im Nagolder Bezirk:

In Gaugenwald: Galathee 5, 15.

In Gäßlingen: Jeremia 9, 7—8.

Ein Stimmzettel lautete:

Ich wähl nicht rot, ich wähl jetzt blau,

Verzeiht und nehmt nicht so genau.

Ein anderer:

Die Bürgerpflicht verfeh ich gern,
Nun aber fragt sich, welchen Herrn,
Und seh ich auch, wohin ich will,
So gefällt mir nicht das rote Ziel.

Im Calwer Bezirk wurden abgegeben:
Galathee 5, V. 15. Hiob 14, 4. Lukä 13, 3.

Im Herrenberger Bezirk:

Laß mich nach dieser Ehre trachten,
Daß ich nur dir gefällig sei
Und lerne diese Welt verachten,
Die nichts ja hat als Täuscherei,
Wer aber dir o Gott gefällt,
Der hat das beste Teil erwählt.

Einer den diese Wahl anekdot.

Der Diamant des alten Freil.

Kuriositätsgeschichte aus dem Norwegischen des Fredrik Viller von Friedrich Känel.

Ich wußte nicht recht, was ich von einem so fürchterlichen Blutdurst dieses Alten denken sollte. Aber ein gewisses humoristisches Zwinkern seines Auges ließ mich ahnen, daß er nicht so ganz echt war, und da die beiden jungen Leute aus ihrer Munterkeit kein Hehl machten, so brachen wir alle drei in ein gesundes Gelächter aus.

Später erkannte ich, daß der alte Freil an jenen Fehlern litt, welche die gewöhnliche Folge eines harten und abenteuerlichen Lebens zu sein pflegen, wie er ein solches von Jugend an bis ins späte Alter geführt hatte, nämlich: Starrsinn, Eigenwille und tyrannische Verachtung der Gefühle anderer, wenn seine eigenen in Aufruhr waren. Uebrigens war sein Herz sanft und gut wie Gold.

Weil entfernt davon, daß der Einbruch ihn aus dem Gleichgewicht gebracht hätte, fühlte er sich im Gegenteil bedeutend angeregt durch diese Erinnerung an ein an ähnlichen Anstößen reiches Leben, besonders weil er selbst bei der Ueberraschung der Diebe eine so wichtige Rolle gespielt hatte.

Endlich war der Alte fertig mit seinem Bericht über das Verschwinden der Diebe, die Alarmierung des Hauks, die telephonische Aufforderung an mich u. s. w. Ganz besonders stolz aber war er darauf, streng dafür gesorgt zu haben, daß nach dem Einbruch im Zimmer nichts angerührt oder verändert wurde.

In Sondorf: Matthäi 12, V. 26, 24.

Der Sozi und der Demokrat,
Sind beide nicht nach meiner Art,
Drum ist mir einerlei,
Wers wird von dene Zwei.

In Affstätt: Psalm 52, Vers 3—7.

Neuenbürg. Der Februar, der zweite Monat des Jahres, war bei den Römern der letzte Monat. Er hat seinen Namen von der römischen Göttin Februa erhalten. In ihm fanden die Sähe- und Reinigungsopfer zur Entzündung der Verstorbenen statt. Raet der Große gab ihm den Namen Hornung. Nach Grimm ist Hornung anzusehen als eine Ableitung von Horn, einem Namen des Januar, der im Volksmund als das große Horn vom kleinen Horn, dem Februar unterschieden wurde. Das Wetter im Februar wünscht sich der Landmann feucht und naß, denn: „Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr“. Dabei darf es aber nicht warm sein, sonst kommt die Kälte im März, wie es heißt: „Wenn im Hornung die Mücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen“. Oder: „Wenn der Hornung gnädig macht, bringt der Mai den Frost bei Nacht“. Weiter heißt es: „Wenn im Hornung die Mücken spielen, so wird der März den Winter fühlen“. „Schmelzt im Februar die Sonne die Butter, so gibst im Jahr dann später Futter“. Nach dem hundertjährigen Kalender soll die Bitternng sich folgendermaßen gestalten: Am Anfangs kalt, dann schöne Tage, hernach Regen und Wind, alsdann gewitterhaft und zu Ende rauch und trübe.

Neuenbürg. Ihr freut euch an des Ofens Wärme, — Wenns draußen fülmt, gefriert und schneit. — Gedenk drum auch der armen Tiere — In dieser harten, kalten Zeit! — — Gönnt eurem Pferd die warme Decke, — Wenns warten muß in Wind und Schnee! — Wie manchem arbeitsmädem Pferde, — Tut oft die Kälte bitterweh, — — Und stellt nicht an die Wetterseite — Des treuen Hundes hölzern Haus, — Bereitet ihm ein warmes Lager, — fällt gut mit Stroh die Hütte aus! — — Laßt nicht das Kästchen draußen frieren. — Wenns Einlaß in das Haus begehrt! — Bedenket, daß ihr selbst euch ehret. — Wenn ihr Schutzlosen Schutz gewährt. — Und wenn die Vögel zu euch fliegen, — So macht das Futter gern bereit: — O seib barmherzig mit den Tieren, — Schützt sie vor Hunger, Frost und Leid! —

Steinadler im deutschen Alpengebiet. Auf dem vorjährigen Vogelschutztag in Stuttgart ist verschiedentlich von berufener Stelle aus für das Raubzeug unter den Vögeln ein gutes Wort eingelegt worden. Es handelt sich dabei nicht nur um eine gewisse, mit diesen Tieren verknüpfte Romantik, sondern vor allem um ihren allzu lange verkannten tatsächlichen Nutzen. Hat sich doch seit der Ausrottung des Raubzeugs die Hasenseuche gleich andern Bildkrankheiten in erschreckendem Maße vermehrt. Viele unserer schönsten und mächtigsten Vögel sind bereits bis auf den letzten Teil vernichtet, und sehr

balb dürfte auch, wenn nicht Einhalt geschieht, dem nur noch in wenigen Exemplaren vorhandenen Steinadler der Alpen dasselbe Schicksal beschieden sein. Eben jetzt wieder wird gemeldet, daß ein Jäger in Griesen bei Garmisch einen hervorragend schönen Steinadler erlegt habe, der dann in München ausgestellt wurde. Nachdem sich unter der Regierung des naturliebenden Regenten die Zahl der Gamsen, Dirsche und Rehe in Bayern ganz gewaltig vermehrt hat, wäre es endlich an der Zeit, daß solchen Jagd-liebhabereien wie der des erwähnten Jägers ein Ziel gesetzt würde. Mag immerhin die noch nicht sehr lang zurückliegende Ausrottung des Bären notwendig gewesen sein, so mehrt sich doch von Jahr zu Jahr die Zahl der Fuchleute, die das Abschleßen vieler Raubvogelarten nicht bloß für unnütz, sondern für schädlich erachten. Nebenbei sei auch bemerkt, daß noch 1897 aus den verschiedensten Teilen Oberbayerns und Tirols über das plötzliche Auftauchen von Bären berichtet wurde.

Die Botanlampe. Zu den verschiedenen Arten von Metallfadenlampen, wie Osmium-, Osram-, Tantal- und Wolframlampen, die in den letzten Jahren auf den Markt gekommen sind und zum Teil sehr große Verbreitung erlangt haben, ist in jüngster Zeit eine neue hinzugekommen: die Botanlampe. In ihrem Aeußeren gleicht sie vollkommen der Tantal-lampe, jedoch besteht ihr Glühkörper aus Wolframmetall, das wegen seines sehr hohen Schmelzpunktes in der Glühfadenfabrikation besonders geschätzt wird. Gegenüber den bisher gebräuchlichen Wolframlampen besitzt diese neue Lampe einen sehr wesentlichen Unterschied. Ihr Glühfaden ist nämlich nach einem neuen patentierten Verfahren aus Wolframmetall gezogen, was bisher trotz intensiver mehrjähriger Bemühungen nicht gelungen war. Infolge dessen war man bisher gezwungen, die mannigfachsten Kunstgriffe anzuwenden, um einen feinen Wolframdraht herzustellen. In einigen Fabriken formte man solchen Faden aus Wolframstaub und geeigneten Bindemitteln, in andern ging man von chemischen Verbindungen des Wolframs aus, die nachträglich metallisiert wurden, kurz es wurden eine ganze Reihe meist recht komplizierter Verfahren zu diesem Zwecke ausgearbeitet. Es ist nun leicht einzusehen, daß ein auf solch umständlichem Wege erzeugter feiner Faden weniger widerstandsfähig ist als ein in der üblichen Weise aus Metall gezogener Draht. Diese größere Beständigkeit ist ein Hauptvorzug der neuen Lampe, deren Faden aus einem Stück besteht und genau wie bei der Tantal-lampe in zahlreichen Biegungen auf ein Glasgestell aufgewickelt ist. Daraus erklärt sich auch der Name Botanlampe (= Wolframdraht mit Tantalwickelung). Die neue Lampe hat ebenso wie die älteren Wolframlampen den niedrigen Stromverbrauch von 1 Watt für die Normalkörze, sie zeichnet sich aber vor diesen durch größere Lebensdauer aus.

Gedenket der hungernden Vögel!

„Ich bin selbst Polizeibeamter gewesen“, sagte er; „ich war drei Jahre Sheriff in Ballarat und leitete dort manche Untersuchung. Soviel habe ich gelernt und erfahren, daß der Schauplatz eines Verbrechens unverändert und unangefastet bleiben soll, bis die Polizei kommt; sonst ist es derselben unmöglich zu arbeiten.“

Der letztere wurde angeleert und die Sachen wieder auf ihren Platz in den Schränken gethan; es schien nichts zu fehlen und die Lebersticht war leicht, da jedes Ding seine Nummer und seinen nummerierten Platz hatte.

Da schlug Fräulein Freil plötzlich die Hände zusammen: „Aber die Schildkröte. Dinstell! Die Schildkröte ist fort! . . . Es ist eine Kostbarkeit, die wir so nennen, ein großer, in Gold gefaßter Diamant in der Form einer Schildkröte“, sagte sie hinzu, als sie meinen verwunderten Blick sah.

„Es ist die kostbarste meiner Sachen“, fuhr der alte Freil fort; „ich weiß nicht, was der Diamant — er ist schwarz — wert ist, wenn er geschliffen wird; aber das weiß ich, daß mir fast 40000 Kronen für denselben geboten worden sind.“

Er tastete mit seiner großen Hand auf den Boden des Sackes und wendete die innere Seite nach außen; aber es fand sich keine Diamantschildkröte. — Nun wurde das Zimmer, der Garten und die nächste Straße der Drammensstraße auf das genaueste mit Laternen abgejucht — aber ohne Resultat.

„Wie groß war die Schildkröte?“ fragte ich. „Sie konnte zur Not in der höchsten Hand eines Mannes verborgen werden; sie maß mit der Einsassung wohl ein paar Zoll im Umfang.“

Es war jetzt ungefähr drei Uhr morgens. Hier gab es für mich nichts mehr zu thun. Ich wollte mich daher verabschieden. (Fortsetzung folgt.)

Erst
Montag, Mi
Freitag und S
Preis vier
in Uene, itly
Dach d' Post
im Orts- und
oris-Decke
Im sonstigen
Decke A. 1.2
je 20 J. B.
Ebenens
Pellonbalen
jährgli ang

Der Re
tarier aller
dieser Woche
menden R
Deckungsfrag
ungen werden
gehalten wer
Höhe der D
feststehen, ist
noch kein end
unserer Rükü
so schnelle M
geplanten Re
formiert sein
einmaligen F
anderes Krie
Reichsliste st

Galle a
kratische V
ersuchen, auf
zu verzichten
Der Kampf
übrigens nicht
liche Partei
Paris,
Festung Gla
ist einer M
nach Marokk
Englan
in Persie
bloß russisch
die Aufsteilun
der Achemeni
geht. Das V
Land des An
Teheran und
einen britische
fällung nahe
Enaland noc
russischen Sel
Machtmittel
Zivilprozeß
gebe es kein
nicht in Skla
frei, und im
noch die Un
Deutschland
da gönnte un
und England
zu überfallen.
Persiens ein
Dienste der
gelten zweier
den Landeser
wonach der

Italien
bereits stark
folgen ist übe
ab und zu
Türken und
Absicht, einen
zuführen —
sang an ver
jetzt nur noch
und durch ein
dabei heraus
lichten der
Daß bei sol
Diplomatie vo
bringt, ist eig
mehr wie bej

Stuttga
der Zweiten
Beratung der

